

EU Projekt Zürich

Liebe Züchter und Entlebucherbesitzer,

wir wollen Ihnen die neuesten und auch positiven Informationen zu unserem Projekt mit Zürich geben. Der neue Erkenntnisstand ist vom Zuchtausschuss am 2.u.3. April 2011 in das zeitlich befristete Zuchtprogramm für die Entlebucher Sennenhunde eingearbeitet worden.

Nun direkt zum Projekt: Nachdem europaweit inzwischen fast 500 Entlebucher untersucht worden sind, möchten Ihnen Frau Dr. Reichler und ihre beiden Doktoranden, Herr Fritsche und Frau Besold in einem offenen Brief den neuesten Kenntnisstand vermitteln und Sie um Ihre weitere engagierte Mitarbeit bitten. Im nächsten Schritt, der Klärung des Erbgangs, müssen weitere, komplette Würfe untersucht werden. Wir werden in den nächsten Wochen direkt auf die Besitzer und Züchter zukommen. An dieser Stelle ein besonderes Dankeschön an die Züchter, die die komplette Auswertung eines bzw. mehrerer Würfe bewerkstelligt haben.

(Bitte beachten Sie außerdem folgende Änderungen: Ausstellungsergebnisse als Voraussetzung für die Ankorung, beim Zuchtprogramm PRA, EU und im Zuchtplan für den Punkt Wiederholungswürfe. Veröffentlichung an anderer Stelle in dieser Kurierausgabe bzw. für Wiederholungswürfe in einer der nächsten UR Ausgaben)

Direkte Informationen beim Rassetag Entlebucher im Mai oder telefonisch durch Frau Epple (08331-2781).

Christel Fechler

Margret Epple

Offener Brief der Universität Zürich zum Stand des Projekts „Ektopischer Harnleiter beim Entlebucher Sennenhund“

Liebe Entlebucher-Liebhaber,

seit 2008 beschäftigen wir uns an der Klinik für Fortpflanzungsmedizin in Zürich mit ektopischen Ureteren (EU) beim Entlebucher. In einem ersten Schritt untersuchte Frau Fabienne Bitterli im Rahmen ihrer Doktorarbeit in Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitätskliniken Europas 468 Entlebucher und 71 Appenzeller Sennenhunde auf ektopische Ureteren.

Dabei wurden der Phänotyp, d.h. in diesem Fall der Mündungsort der Harnleiter, und die klinische Bedeutung der Veränderungen erhoben.

Die erzielten Ergebnisse waren alarmierend. So zeigten lediglich 34% der Entlebucher Sennenhunde Harnleitermündungen am normalen Ort. Als Vergleich wurden auch Appenzeller Sennenhunde untersucht, bei diesen zeigten 85% beidseitig normale Mündungen.

Die meisten der Entlebucher Sennenhunden (48%) zeigten eine leichte Form der uretralen Ektopie, das heisst sie hatten mindestens eine Mündung im Blasen Hals. 13% der Entlebucher Sennenhunde zeigten Mündungen im Bereich

der Harnröhre. Bei 21 Hunden konnte mittels Ultraschall keine Diagnose gestellt werden.

Der Anteil der Entlebucher mit Inkontinenz (aufgrund ektopischer Ureteren) lag bei 6%.

Inkontinenz ist nicht nur für den Besitzer sondern auch für den betroffenen Hund sehr unangenehm. Darüber hinaus begünstigt Inkontinenz auch die Entstehung von Folgeerkrankungen, wie aufsteigende bakterielle Entzündungen der Blase und in schweren Fällen auch der Nieren.

Inkontinenz trat vor allem bei Hunden mit Mündungen in der Harnröhre auf, zum Zeitpunkt der Untersuchungen waren 35% dieser Hunde inkontinent. Wohingegen bei Mündungen im Blasen Hals nur wenige Hunde (2%) klinische Symptome zeigten.

Erschreckend war jedoch, dass wir bei den Untersuchungen auch bei äusserlich gesunden Hunden vereinzelt Wassernieren (Hydronephrose) festgestellt haben. Eine Wasserniere entsteht infolge eines Rückstaus, welcher auf einen nicht korrekt mündenden Harnleiter zurückzuführen ist. Dieser Rückstau kann zu Nierenversagen und



damit zum Tod des Hundes führen. Betroffene Hunden entwickeln meist erst dann Symptome, wenn 70% der Niere nicht mehr arbeitet. In diesem Stadium ist eine Therapie meist nicht mehr möglich. Ein Rückstau in Harnleiter oder Nierenbecken war zwar selten (9 Hunde), sie traten jedoch sowohl bei Entlebuchern mit Mündungen in der Harnröhre (7 Hunde) als auch bei solchen mit Mündungen im Blasenhalss auf (2 Hunde). Diese Untersuchungen bestätigen, dass beim Entlebucher Sennenhund ektopische Ureteren deutlich gehäuft auftreten. Um die Erkrankungshäufigkeit zukünftig zu verringern, möchten wir in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden und Ihnen den Erbgang der Krankheit identifizieren und/oder die für die Erkrankung verantwortliche Genregion lokalisieren. Sollte dies gelingen, so steht der Entwicklung eines Gentests nicht mehr viel im Weg.

Dank der guten Mitarbeiter der Züchter und der Besitzer haben wir bereits gute Nachrichten für Sie: Erste sehr vielversprechende Ergebnisse liegen bereits für die Lokalisation der verantwort-

lichen Genregion vor. Der erste Vergleich der DNA gesunder Hunde mit jener von betroffenen Hunden (Genom-weite Assoziationsstudie) zeigt bei einer Chromosomenlokalisierung einen tendenziellen Unterschied. Dieses Ergebnis stimmt uns optimistisch, zur weiteren Eingrenzung der für die Erkrankung verantwortlichen Genregion benötigen wir jedoch dringend mehr Untersuchungsbefunde (Blutproben und Ultraschallbefunde) von gesunden und betroffenen Hunden. Schwieriger scheint momentan die Identifikation des Erbgangs. Die Kenntnis des Erbgangs wäre für die Zucht und den Rassenerhalt unseres geliebten Entlebucher Sennenhundes vor allem momentan von grosser Bedeutung, da noch nicht abzusehen ist, wann und ob ein Gentest zur Verfügung stehen wird. Um festzustellen, ob ein oder mehrere Gene an der Erkrankung beteiligt sind und wie die Erkrankung vererbt wird (Erbgang), ist die Untersuchung vollständiger Familien unerlässlich. Leider wurden bisher nur sehr wenige Familien komplett untersucht. Wir bitten Sie daher dringend, falls Sie im Besitz

eines noch nicht untersuchten Entlebucher Sennenhundes sind, ihren Hund ebenfalls an einer anerkannten Untersuchungsstelle vorzustellen, da dessen Untersuchungsbefund für uns sehr wertvoll ist und uns entscheidend weiterhelfen kann.

Bisher wurden Hunde mit Blasenhalsmündungen nur beschränkt zur Zucht zugelassen. Dies führt jedoch zusammen mit den Zuchtvorschriften, die wegen anderer Erkrankungen bestehen, zu Engpässen in der Partnerwahl. Da unsere Ergebnisse zeigen, dass die Blasenhalsmündungen klinisch in der Regel nicht von Bedeutung sind, empfehlen wir die Zuchtvorschriften zu lockern, um einen genetischen Flaschenhals zu vermeiden. So sollten Verpaarungen von Hunden, welche als schlechtesten Befund eine oder beide Harnleitermündungen im Blasenhalss haben und klinisch gesund sind, zugelassen werden. Bei solchen Verpaarungen sollten dann aber alle Nachkommen untersucht werden, um sicherzustellen, dass unsere Annahme, dass diese Verpaarung

nicht zu einem deutlich höheren Risiko für klinisch relevante EU führt, richtig ist.

An dieser Stelle möchten wir noch die Gelegenheit wahrnehmen und den Entlebucher Zuchtverbänden und allen Züchtern und Besitzern von Entlebucher Sennenhunden sehr herzlich für die aktive Teilnahme an unserer Studie danken. Obwohl es für die Besitzer je nach Anfahrtsweg sehr aufwendig ist die Hunde zur Untersuchung vorzustellen und die Befunde teilweise enttäuschend sind, waren für uns die Kontakte mit den betroffenen Besitzern durchwegs positiv, was sicher keine Selbstverständlichkeit ist. Aussergewöhnlich ist sicher die offene Kommunikation innerhalb der Entlebucher Zucht und das geschlossene Vorgehen der Züchter und des Zuchtverbands mit dem Ziel ein genetisches Problem zu lösen, dies zeichnet die Entlebucher Züchter aus.

Mit freundlichen Grüßen

*PD Dr. med. vet.
Iris Reichler*

*med. vet.
Ann-Kristin Besold*

*med. vet.
Reto Fritsche*

Mitteilungen • Mitteilungen • Mitteilungen

Zuordnung der Züchter und Deckrüden

Nach den geltenden Bestimmungen der Zuchtwarteordnung, werden alle Züchter grds. in Bezug auf die züchterische Betreuung örtlich regelmäßig derjenigen Landesgruppe zugeordnet, in der sie ihren Wohnsitz haben. Die Zuordnung erfolgt regelmäßig durch den entsprechenden Landesgruppen-Zuchtwart. Hier von abweichend, kann in sog. Grenzfällen (Züchter die an der Grenze von zwei Landesgruppen wohnen) durch die Landesgruppen-Zuchtwarte der betroffenen beiden Landesgruppen festgelegt werden, ob der Züchter nicht seiner Wohnsitz-Landesgruppe, sondern der angrenzenden Landesgruppen zugeordnet wird. Diese Festlegung treffen ausschließlich die Zuchtverantwortlichen; sie liegt nicht im Ermessen des Züchters und kann auch durch einen Wechsel der Landesgruppenmitgliedschaft nicht beeinflusst werden. Dem entspre-

chend erfolgt eine Veröffentlichung nur nach Zustimmung des LG-Zuchtwartes auf der HP der LG, welcher der Züchter nach den o. g. Kriterien zugeordnet ist. (Übereinstimmend mit der Hauptseite).

